

Erfahrungsbericht LMUexchange Medizin

Gastland, Universität: Japan, Juntendo University	Zeitraum des Aufenthalts: 12.01.2026 – 08.03.2026
Aufenthaltstyp (Semester, Famulatur, PJ, Forschung):	Fach/Fächer:

Kontakt Daten (freiwillig)

Name: Lisa Nguyen	E-Mail:
----------------------	---------

▪ Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

Bitte lassen Sie die Struktur der Vorlage unverändert und gehen Sie auf die einzelnen Themenfelder ein. Ihre Informationen und Tipps sind für zukünftige Stipendiaten sehr nützlich! Wir möchten Sie deshalb auch bitten, einer Veröffentlichung zuzustimmen. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

VORBEREITUNG

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Ich habe mich etwa 2 Jahre vorher dazu entschieden, einen Teil meines PJs im Ausland zu machen. Da ich bereits Freunde und Bekannte habe, die bereits ihr PJ an der Juntendo University absolviert haben, habe ich mich dazu entschlossen, einen Teil meines Chirurgie Tertials dort zu verbringen. Die Anmeldung war recht unkompliziert über LMUExchange, wo ich etwa 1 Jahr vorher meine Zusage von der LMU erhalten habe. Danach musste ich mich dennoch formell bei der Juntendo Universität anmelden. Hier war die Planung teils sehr aufwendig und ich war unter ständigen Kontakt mit Ken und Shiina, da entweder die Abteilungen, wo ich mein PJ machen wollte, belegt oder keine Studenten mehr aufgenommen haben oder weil die Zeiträume der Abteilungen sich geändert hatte. Zusätzlich wurden einige Formulare benötigt, die ich von der LMU beantragen/nacherfragen musste. Die Planung hat einige Nerven und Zeit gekostet, aber am Ende funktioniert das schon! Sprachkurse werden von der LMU angeboten und würde ich auch empfehlen, da die Ärzte, je nach Abteilung, unsicher mit der Kommunikation auf Englisch sind.

2. **Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Da ich ja unter 90 Tage in Japan geblieben bin, hatte ich das normale Touristen Visum.

3. **Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Da ich davor von meinem PJ-Tertial aus Seoul, Südkorea, kam, hatte ich einige Schwere Koffer zu schleppen. Ich kann es einem wärmsten empfehlen, sich die Koffer vom Airport zum Studentenwohnheim/Wohnung etc. transportieren zu lassen. Am nächsten Tag sind meine Koffer zuverlässig angekommen, ich würde es niemanden empfehlen, mit schweren Koffern durch ganz Tokio zu fahren, besonders nicht in der Rush Hour. Taxis/Uber sind in Japan auch sehr teuer und nicht zu empfehlen.

4. **Auslandsrankenversicherung**

Habe ich mir damals selbst organisiert.

5. Unterkunft (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Ich habe im Wohnheim UNINEST Hakusan gelebt und kann es weiterempfehlen. Zugegebenermaßen hatte ich aber auch Glück gehabt, da ich eine liebe Mitbewohnerin hatte, die mich in Japan rumgeführt und mit der ich viel Zeit verbracht habe. Das Stockwerk hatte auch eine recht saubere, voll ausgestattete Küche. Ich habe aber von Freunden gehört, dass es in anderen Stockwerken schon teils anders aussah, sprich unordentlicher, lauter, chaotischer. Die Miete ist selbst für Tokyo Verhältnisse recht hoch, aber einige PJler und Famulanten der Juntendo haben dort gelebt und man konnte sich so recht gut vernetzen.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums / klinischen Praktikums / Forschungsaufenthaltes an der Gastuniversität (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität/-klinik, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Die Organisation an der Juntendo Universität war recht gut, Ken und Shiina haben beide recht zügig geantwortet und einem schnell geholfen. Die Kommunikation lief reibungslos. Unterrichtssprache war Englisch, meistens haben sich eher die Professoren getraut, mit einem Englisch zu reden. Manchmal wird einem ein Supervisor eingeteilt, meistens muss man selbst aber aktiv nachfragen, um was zu lernen. Man kann auch mal zum Trainingscenter und einen DaVinci austesten, was sehr spannend war. Einige japanische Studierende haben einen auch gerne mal was übersetzt und rumgeführt, aber viele waren eher schüchterner, dennoch stets bemüht, einem zu helfen.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Besonderheiten im klinischen Alltag, Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Ich war jeden Morgen in OP und hab am Anfang der Woche oder am Morgen jeweils nach dem OP-Plan gefragt. So konnte ich mir immer selbst einteilen, welche OPs ich mitschauen kann. Teils darf man auch zwischen den OP-Zimmern wechseln und sich mehrere OPs angucken. Als Student darf man nur zuschauen und nicht selbst am Patienten arbeiten, was einem aber vorher schon ausdrücklich gesagt wird. Die OPs in Japan sind sehr modern und gut ausgestattet, die Pflege bis hin zu den Ärzten sind sehr höflich und hilfsbereit trotz kultureller und sprachlicher Unterschiede. Danach konnte man in der Mensa mit den japanischen oder ausländischen Studierenden essen gehen. Das Essen ist recht gesund, schmeckt unfassbar gut und hat meist zwischen 2-3 Euro gekostet. Die Portionen sind aber etwas geringer ausgefallen, als bei der deutschen Kantine.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Läuft noch

9. Freizeit und Alltag

Je nach Abteilung hat man mal mehr oder weniger Freizeit. Nach der Klinik und am Wochenende bin ich immer in die Stadt oder bei einem verlängerten Wochenende nach Kyoto/Enoshima/Kamakura/etc. gefahren, was ich einem wärmsten empfehlen kann. Solche Reisen sollten am besten schon vorher geplant oder gebucht werden.

Tokio ist auch eine atemberaubende Stadt und man kann viel unternehmen und essen. Die Küche ist (meist) recht gesund und vielfältig, da findet man für jeden etwas. Ich würde empfehlen, direkt die Studierenden und Ärzte nach Empfehlungen zu fragen und keine gehypten Instagram Spots zu besuchen, so erspart man sich die Schlangen und kann das authentische Essen probieren. In der Nähe vom Krankenhaus gibt es auch einen sehr guten Sushi Laden, wo man für nur 8-9 Euro qualitativ guten und frischen Sushi essen kann. Sonst empfehle ich noch Okonomiyaki, Ramen, Udon, Tempura, Yakitori und die Süßspeisen wie Matcha Latte, Cheesecake, Mochi etc. In Japan kann man auch sehr gute Second Hand Shoppen gehen, da gibt es einige bekannte Stadtviertel wie Koenchi und Harajuku, die ich mehrmals besucht habe. Wir haben mit den anderen PJlern auch DisneySea besucht, geht da am besten unter der Woche mal hin. In der Nähe vom Krankenhaus gibt es auch einen Gym und Schwimmhalle. Ich habe mir eine Monatskarte für etwa 20 Euro geholt und konnte mehrmals die Woche schwimmen gehen. Organisiert das alles am besten zu Beginn eures Aufenthaltes.

Holt euch auf eurem Handy nur die Suica Karte für die Metros und los geht's!

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Die japanische Kultur ist sehr vielfältig und faszinierend. Da ich mich sehr für die japanische Kultur interessiere, habe ich einige Teezeremonien, Tempel und Kochveranstaltungen besucht. Die Stadt ist zwar sehr modern, aber legt auch viel Wert auf Traditionen und Kultur. So konnte man viel erleben und lernen.

Die Japaner sind auch sehr höflich und hilfsbereit. Trotz sprachlicher Barrieren waren sie stets bemüht, einem zu helfen. Ich würde dennoch empfehlen, dass man sich vorher Google Translate besorgt, die App hat mich schon mehrmals unterstützt, besonders die Sprechfunktion. Die Ärzte und Pflege sind mit uns Studenten sehr respektvoll umgegangen und waren immer bereit, Fragen zu beantworten.

11. Persönliches Fazit

Ich kann jedem, der sich für die japanische Kultur interessiert, empfehlen, ein halbes PJ-Tertial an der Juntendo zu absolvieren. Wenn man sich aber sehr für das praktische Arbeiten und Chirurgie interessiert, kann das Tertial aber schon etwas enttäuschend sein. Dennoch habe ich an der Universität einiges lernen können. Genießt die Zeit in Japan und nimmt so viel mit wie möglich.

ONLINE-KURSE

12. Online-Kurse (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen? Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?)